

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 26.

Freitag, den 7. December 1877.

Nummer 3.

Schneider-Elle und Generals-

Degen.

Geschichtliche Erzählung von J. Proschke

Berlinsburg

"Für Majestät haben nicht vergeben,"

entgegnete Oberstleutnant der Offiziere.

"Wir sind so etwas vergeben,"

sagte Gustav.

"Zab! Zab! Jam ja ramalas das Offizier-

patent jazellen lassen; doch bei mir gilt nur

der Name und nicht der Name, und sieht

er, den letzten bat' ich denn doch vergessen.

Wie heißt er wohl?"

"Prinz Dresdinger, Ew. Majestät,"

entgegnete der Rittmeister.

"Ah ja, Dresden, heißt er, — aus

Oberösterreich, und Protestant.

Da es ein tüchtiger Degen ist, so mag

er gesetzlich einen wichtigen Dienst leisten

— er ist gerade zur rechten Stunde gekom-

men!"

König erging eine ältere Glosse

mit einer Kreuzfahrt, welche auf seinem

Heldenkreis stand, lautete, und als der wach-

hende Offizier antwortete: "Euch,

die Buben verstehen!"

König stand in der rechten Zeitverstellung

und prallte einen Schritt zurück, als er den

hellenen Adel von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-

willen übernahm;

die wüste Freude des Grafen Mo-abreit-

und das kreischende, laue Geheul des

Heeres, das Lied unter dem

Wappenschild des Königs war

überall zu hören.

Der König war niemand

Unter, als der Bureaucratiepraktiker

Adolf Goldau von Altdorf, und

"Fürst im Thüringer Lager" gewann,

es sollte ein Vergnügen, was er den

auf die Anhänger des Bureaucratie-





## Verschiedenes.

Überden Eindruck, welchen die Niederlage Muhtar Pascha's in Konstantinopel gemacht hat, schreibt man von dort der „Wiener N. R. P.“ unter dem 19. Okt.: „Muhtar Pascha hat eine sehr schwere Niederlage erlitten, die von den hellengewandeten Folgen für die Türken sein kann. Im Begriffe zwischen seinen Lagern und der Festung Kars Zwischen Positionen einzunehmen wurde er unverkennbar von beträchtlichen feindlichen Streitkräften angegriffen, seine Truppe in zwei Theile gespalten und er mit einer Hälfte derselben auf Kars zurückgeworfen. Die andern Hälfte verblieb in den schweren Stellungen, wo ihre Lage jetzt eine der bedenklichsten ist, ebenso wie jene Jamali Hassi Pascha's, der in der Richtung auf Erivan operiert. Die Russen scheint es haben in letzterer Zeit zahlreiche Verschärfungen und eine hervorragende Artillerie erhalten. Schon jetzt muß es um Muhtar Pascha gehen, weil bei Empfang seines Telegramms auf Palast und auf des Hohen Pforte große Verstärkung hereinsieht. Der Sultan ließ den General zu sich befehlen, der sodann im Secretariat des Kriegsrats einberief. Abdul Hamid hatte auch eine kurze Besprechung mit Sofok Pascha, der immer den Frieden zuwies, bei welcher der General Musterer von den Russen raffte man Alles, was nur an Truppen auszutreten war, zuhausen und schickte sie in aller hast zur Armee in Äthen. Es war endlich an der Zeit. Dieser ungünstige Muhtar sendete seit drei Monaten Telegramm auf Telegramm hierher, um Verschärfungen zu fordern, und nicht ein Soldat wurde ihm zugesandt, um diesen anzuregen, welche ihm feindliche Zugaben oder Krankheiten entrichten hatten. Diese ungünstigen Forderungen fanden man nach dem Schluß Passe. Man fürchtet, daß die militärischen Angelegenheiten an der Donau eine ganz ebenso schlechte Wendung für die türkische Armee nehmen werden. Diese leistete wie eine große und sehr energische Anstrengung machen müssen, um die durch ihre Siege errungenen Resultate festzuhalten, oder man muß daran denken Frieden zu schließen.“

Die Türken, welche ihre militärischen Erfolge noch zu überheben pflegten und in ihren Triumphen sich sehr beschönigen zeigen verfallen nur allz' rasch der Entmutigung, sobald das Schicksal der Waffen sie einen Augenblick zu ihren Ungunsten wendet. Der geringe Erfolg drückt sie zu Boden, und so sind sie denn auch seit gestern gar nicht mehr erkennbar. Sie haben schon Plerna in der Gewalt der Russen und den General Gurov auf dem Wege nach Adrianopel. Und noch kann noch Alles gerettet werden, wenn die militärischen Operationen mit Klugheit und Umsicht geleitet werden. Die Dinge hätten einen anderen Verlauf genommen ohne eine unselige Schiela-Erektion, welche der Türke ihre besten Soldaten getötet und Menschenalliierte gegen sich selbst gehalten. Hoffentlich wird Joan Brattano, welcher in Perzin sich befindet, als provisorischer Kriegs-Minister endlich doch Anstalten treffen, damit schließlich nicht die ganze zumänigkeitsame Vorstellung, von welcher obwohl die Hälfte bereits in Südl. Griechenland liegt, wegen reizvoller Nähe nach Hanse transportiert werden müsse.

Die Sultane des Fürsten zu Putbus belaufen sich auf 5,749,000 M. wogegen das Vermögen nur 2,247,000 M. ausweicht, denn die Herrschaft Putbus und Lissa sind Hintercommiss, also unangreifbar. Die Verwandten des Fürsten, namentlich seine ältere Tochter, Frau v. Putlein, die Erbin der Grafschaft Putbus, und die Witter des Fürsten, Gräfin Potemkin, haben bedeutende Amerikungen gemacht, um einen Accord herzustellen. Nach dem vom Rechtsanwalt Gabrieius in Straßburg aus gearbeiteten Plan beginnen sich die 13 Hauptgläubiger für ihreforderungen von 3,266,000 M. mit einer Abfindungssumme von 1,800,000 M., die sieben Jahren zu jahrs 1851 jährlich 40,000 M. für die folgenden Jahre zu 25,000. Wenn die Gläubiger auf diesen Accord nicht eingehen, so muß sofort der Concord eröffnet werden.

Unser Türlengräber in Thessalien, wird von Constantino am 10. Okt. geschrieben: Das entsehige Borkarentum, gegen welches Bulgariens Osthilfe um Hilfe schreien, seien gemäßig seine Orgeln auf theologischem Boden, und die griechische Kirche ist als leidender Heil an Stelle der Bulgaren getreten. Die Berichte von da sind nicht minderhaarsträubend, als jene von 1876 und Maczian gegen solche Wirtschaft kann und wird nicht ausbleiben. Einige Beispiele mögen das erläutern. Das Blatt wird gemeldet, daß zu Larissa 2600 Bushi Bozai, albanische Gegebenen, an die Stadt verabreichten, den Romanen, welche die Einwohner zu Hölle riefen, mißhandelten sie so, daß er kaum noch empfinden konnte. Die Wüthende brach dann mit Gewalt in das Haus des griechischen Consulat ein und tödten die Männer. Die Stadt war förmlich belagert, und fünf Tage lang waren alle Läden geschlossen. Ein anderer Ort, gleich Nebelsch unter Verhöhnung aller Behörden, zu Larissa zum Beispiel, wurde jedoch der Palast des Gouverneurs geplündert. Nicht weniger als zwölf kleine Ortschaften wurden von Larissa aus überschwemmt und total vernichtet; hunderte von Männern wurden gefoltert und mehrliebige Personen gehängt. Den Regierungen schließen sich die türkischen Einwohner an. Die türkischen Männer sind voll Erzählungen der legenden Gewalt; durch alles dies ist die griechische Besiedlung des Reiches in einer Auswiegung ohne Gleichen, ein Umstand, welcher für die Porte sehr verhängnisvoll werden kann. Die Eroberung der Stadt ist die Auswahl der Griechen eine außerordentlich große, sie dürfte jener der Moslemen nicht nachstehen. Andererseits aber sind die Griechen durch den großen Beschluß, der sie erbringen, für den Bestand der Stadt von großem Werthe, weil sie immer, wenn die Türkei von den europäischen

Geldmarken nichts erhalten konne, die niedrigen Vorhöfe machen, und die griechischen Bankiers in Peria hatten seit ein großes Interesse an der Erhaltung der Türkei, zumal sie sich selbst als die Erben der Moslemi ansahen und Moslems darüber handfütterten. Die türkische Wirtschaft in Thessalien hat aber alle Symptome für die Porte perspektivisch und selbst das Goldunterstützungshintergesetz. Die bisherigen Griechen kompatibilitätsgesetz wußt mit ihren Landsleuten in Griechen, in Eretz und Aden und dringen darauf, daß man der Gewalt/Gewalt entgegne.

In der Regel von Passau treibt sich seit einem halben Jahr ein dem Judentum entsprungener gefährlicher Dieb und Räuber, Namens Sattler, herum, ohne daß es bis jetzt der Gendarmerie gelungen wäre, seine habhaft zu werden. Der Sultan ist dies nicht, da der Räuber alle Unterstützung von Seiten der Bauern genießt, die offen erklären, „Sattler schlägt ja nur auf die Gendarmerie und das Volk.“ Bei einer neuzeitlichen Streit wurde Sattler zwar aufgeschnappt, doch machte er die beiden ihn verfolgenden Gendarmen durch zwei Schüsse unfähig, ihn weiter zu verfolgen. Am 22. Oktober wurde nun wieder von einer größeren Anzahl Gendarmen Streife veranstaltet, bei welcher der Gendarmerie Musterer von den Räubern, der abermals entlaufen, erschossen wurde.

Aus Buxar wird geschrieben: Befriedigend bedient sich der größte Theil der russischen Soldaten der sogenannten „Tyrischen“ als Fußbekleidung, die höchst zerstört sind. Infolge dieser Zerstörung sind die Russen in den eisigen Schneegängen verharrt, während die Gendarmerie und die Polizei durch und durch Bremser sind. Bremser: Dann mögen Sie sich in einer Bank anstellen lassen, wielonen keinen Durch-Bremser gebraucht.

Müßtisch soll. Tanne: Mein Herr, Sie haben bis jetzt so viel Schneeklasse über meine Tugend gesagt, daß ich mich sehr regiere bin, nun auch etwas über meine Fehler zu hören! Herr: O, gnädige Frau, ich pflege nicht von solchen Dingen zu reden, von denen die ganze Stadt spricht.

Zu einem Kaffee-Salon.

Pfeiffer: (Eine Tasse Kaffe trinkend). Na-

gern Sie mal Grünauer, Sie können mir so ungeheuer vornehmen geworden zu sein.

Grünauer: Woher denn?

Pfeiffer: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Da das mache ich immer so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen ja'n ganzen Zauber.

Grünauer: Ich will Ihnen nicht mehr so davor nehm' ich 'nen Koffel mit.

Vom „Duz.“

Professor: Ich will Ihnen also jetzt sagen, was ein Bauer ist.

(Ein Schüler steht auf und schaut sich an, den Lehrsaal zu verlassen.)

Professor: Wo zum Kuckuck, wollen Sie denn hin? Lämel! Hadea Sie nicht gehört, daß ich erkläre will, was ein Bauer ist?

Lämel: Sie wollen mir erklären, was ein Bauer ist?

Professor: Sie lassen